

RÜCKENWIND



BürgerStiftung
Hamburg



Aufeinander zugehen, einander kennenlernen und Gemeinsamkeiten entdecken - darum geht es beim Preis „Menschen verbinden - Zukunft stiften“ der BürgerStiftung Hamburg. Foto: Susann G./pixello.de



Liebe Freunde der BürgerStiftung Hamburg,

die Zeit der Geschenke bricht an. Wir schenken einander Aufmerksamkeit, Gedanken und Freude und überraschen mit originellen und liebevollen Gaben. Auch Begegnungen, Menschen und ihre Taten können Geschenke sein – eine Erfahrung, die wir bei der BürgerStiftung Hamburg an jedem Tag des Jahres machen können, nicht nur zur Weihnachtszeit.

Menschen, die andere in vielfältiger Weise beschenken, möchten wir Ihnen in diesem „Rückenwind – Neues aus der BürgerStiftung Hamburg“ vorstellen. Zum Beispiel Leyla Tanriverdi, die ihre Taten ihrem Herzen folgen lässt. Oder Dr. Eberhard Erbslöh, der sein Handeln unter das Motto „Wider den Rheinischen Müsstizismus“ gestellt hat. Ein Geburtstagskind hat Kindern einen unvergesslichen Ausflug geschenkt. Solches Handeln setzt bleibende Impulse für mehr Miteinander.

Ideen, Einsätze und Initiativen, die wir vorbildlich finden und denen sich in der Stadt auch andere verschrieben haben, wollen wir im kommenden Jahr mit der Verleihung des Preises der BürgerStiftung Hamburg „Menschen verbinden – Zukunft stiften“ Anerkennung zollen. Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und ein Fest voller unbezahlbarer Geschenke!

Ihre Johanna von Hammerstein

Ausgezeichnete Initiativen

Lebenswelten zu verknüpfen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und Möglichkeiten gemeinsamen Handelns aufzuzeigen – das sind Ziele der BürgerStiftung Hamburg. Viele andere Institutionen, Projekte und Initiativen machen sich für die gleichen Ziele stark. Sie wollen, dass die Hamburger aufeinander zugehen, das Verständnis füreinander wächst und Gegensätze überwunden werden. Sie fördern den Austausch und das Miteinander von Jung und Alt, wirtschaftlich Starken und Schwachen, Menschen mit und ohne Handicap oder zwischen Milieus, Glaubensrichtungen, Kulturen und Wertesystemen.

Solche Initiativen sind aufgerufen, sich um den Preis „Menschen verbinden – Zukunft stiften“ der BürgerStiftung Hamburg zu bewerben. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro. Die Ausschreibung endet am 15. Januar 2012.

Mehr Informationen unter:

www.buergerstiftung-hamburg.de.

AUS DEN PROJEKTEN

HOGSMITTKIDS

Drei kleine Sportler auf Pokale-Jagd



Stark durch sportlichen Erfolg: Cemal, Clara und Melisa (von links).

Okday Cakir, Tae-Kwon-Do-Weltmeister und -Prüfer, brachte es bei der letzten Gürtelprüfung auf der Horner Geest auf den Punkt: „Wer sich einmal für diesen Sport entschieden hat, den lässt er zeitlebens nicht mehr los!“ Anders ließe sich auch nicht erklären, dass Cemal (9), Clara (11) und Melisa (12) innerhalb weniger Jahre so viel Perfektion im Tae Kwon Do erreichten, dass sie zuhause mit ihren Pokalen und Medaillen ganze Wände schmücken können. Ihr Trainer Oscar Camal Senou, deutscher Jugendmeister 2003, ist – wie auch die Eltern – stolz über diese Leistungen. Und den dreien mangelt es nicht an Selbstwertgefühl.

Tae Kwon Do gibt es bei den HoGsmittkids seit Mitte 2007, die BürgerStiftung Hamburg unterstützt das Projekt von Anfang an. In den vier Jahren haben mehrere hundert Kinder auf der Horner Geest mitgemacht. Eine Kerngruppe von etwa 30 bis 40 Kindern ist immer dabei geblieben. Die kleinen Kämpferinnen und Kämpfer sind Hamburger Meister, waren schon bei internationalen Wettkämpfen in Berlin und Stuttgart dabei und erreichen stets erste oder zweite Plätze. //

MUSIKKLANG HORN

„Wenn das Herz da ist, kommt alles andere“

Dieser Satz prägt das Leben der 31-jährigen Kurdin Leyla Tanriverdi, die 2008 Musikklang Horn ins Leben rief. Mit sieben Jahren flüchtete sie mit ihren Eltern nach Süddeutschland. Drei Jahre später zog die Familie nach Hamburg. In Horn lebt die ausgebildete Kinderpflegerin und dreifache Mutter seit 14 Jahren. Auslöser für ihr Engagement

für bezahlbaren Musikunterricht im eigenen Stadtteil war ihr ältester Sohn: „Mama, ich will Geige spielen!“. Mit den bescheidenen Mitteln der Familie war regulärer Unterricht unerschwinglich, Musica Altona begeisterte sie, war aber zu weit weg. Und sie wusste: Auch die Nachbarskinder wären froh über ein solches Angebot. Voller Tatkraft machte sie sich daran, Musikklang Horn ein Gesicht zu geben. Ihr größter Antrieb ist es bis heute, ihren Kindern und denen in ihrem sozialen Umfeld Möglichkeiten zur Kreativität zu eröffnen. Ihr

Einsatz hat sich gelohnt. Pro Schuljahr kommen circa 65 Schüler aus den verschiedensten kulturellen Hintergründen in Geigen- und Sazkursen zusammen. Sie lernen nicht

KURZ NOTIERT

Die BürgerStiftung Hamburg zieht am Freitag, 18. November, in ihre neuen Räumlichkeiten am Schopenstehl 31, 20095 Hamburg. Darum sind wir bereits am Donnerstag, 17. November, sowie am Freitag telefonisch, per Mail und persönlich nicht erreichbar. Wir bitten um Verständnis.

Für die Einweihungsfeier Anfang 2012 sucht der „BürgerStiftungs-Chor“ noch Mitglieder mit Vorkenntnissen. Wer Lust hat, Lieder für einen Auftritt einzuüben, meldet sich bei Liv Sachisthal, Telefon (040) 87 88 969 71.

Am Sonntag, 4. Dezember, gibt es die Chance, das Projekt Lukulule auf der Bühne zu erleben: Um 16 Uhr zeigen die jungen Nachwuchs-Künstler erneut auf dem Hoheluftschiff ihr Musical „Die Elbelfen“.

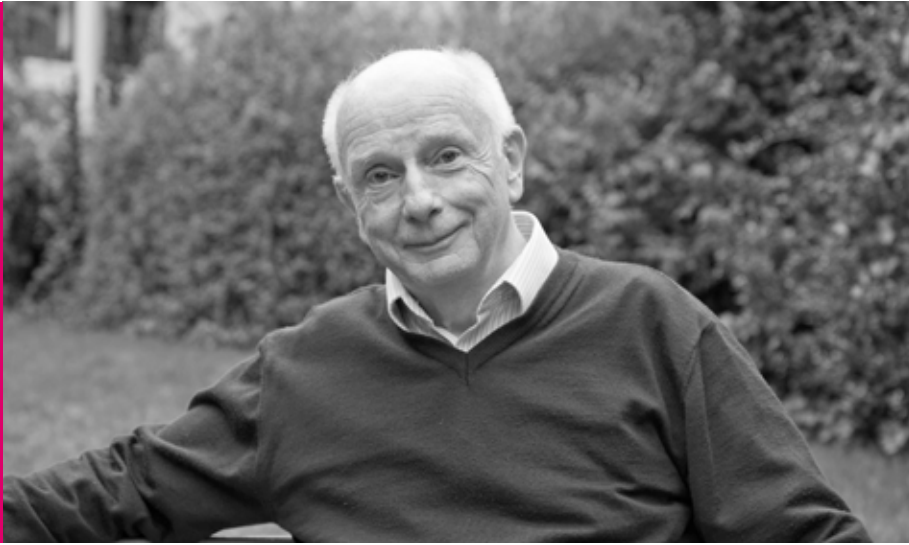
Mit internationalem Know-how geht „Step by Step“ ins sechste Schuljahr: Die seit Oktober 2011 zuständige neue Projektleiterin Anneke Williams hat in den Niederlanden ihr Diplom in Kulturmanagement und -pädagogik gemacht.

nur ein Instrument, sondern bauen auch Vorurteile untereinander ab. Das strahlt auf Eltern und Umfeld aus.

GEIGEN- UND SAZKURSE

Um den Projekterfolg schwarz auf weiß zu ermitteln und Entwicklungspotentiale deutlich zu machen, sind seit Sommer vier Freiwillige der BürgerStiftung Hamburg mit einer Evaluation betraut. Die Ergebnisse werden im Frühjahr vorliegen. Neben dem Herzblut von Tanriverdi benötigt das Projekt zur ausreichenden Finanzierung weiterhin Spenden. //

Wider den „Rheinischen Müssstizismus“



Engagiert in der Förderung der Lesekompetenz: Dr. Eberhard Erbslöh. Foto: H.-U. Frank

Im Dezember 2010 rief Dr. Eberhard Erbslöh gemeinsam mit seinen Kindern Björn und Silke die namens- und zweckgebundene „Heike Donau-Erbslöh Zustiftung“ unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg ins Leben. Die Erträge kommen Projekten zugute, die sich der Förderung bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher widmen – besonders der Förderung der Lesekompetenz.

Herr Dr. Erbslöh, welche Impulse führten zu Ihrer Zustiftung?

Vor Jahren traf ich Dr. Klaus Rollin (Gründungs- und heutiges Stiftungsratsmitglied der BürgerStiftung Hamburg, d. Red.), mit dem ich mich angeregt über das Thema Stiftungen unterhielt, speziell über das Gründungskapital, das notwendig ist, um einer eigenen Stiftung die sinnvolle Arbeit zu ermöglichen. Bestätigung erhielt die Idee, stiftetisch tätig zu werden, als meine Frau starb. Meine Kinder und ich suchten nach einem Weg, ihr ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Warum eine Zustiftung und keine eigene Stiftung oder eine Spende?

Wir wollten langfristig wirken und den Namen meiner verstorbenen Frau mit unserem Engagement bewahren. Daher kam eine Spende nicht in Frage. Gegen eine eigene Stiftung sprachen die hohen Verwaltungskosten, die in keinem Verhältnis zu den Erträgen aus einer Stiftungssumme von 100.000 Euro stehen. Vor allem aber konnten wir uns hundertprozentig mit den Kerngedanken der BürgerStiftung Hamburg identifizieren. Deren Arbeit ermöglicht es jungen Menschen in kritischen Lebensverhältnissen, eine selbstbestimmte Zukunft zu gestalten. Sie vermittelt Freude am Lesen, gibt kreative Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung und ermöglicht das Erlebnis des körperlichen Leistungsvermögens in der Gruppe.

Warum liegt Ihnen die Leseförderung besonders am Herzen?

Meine Frau und ich haben unseren Kindern viel vorgelesen, und beide Seiten haben diese Stunden als große Bereicherung und intensiv miteinander verbrachte Zeit erlebt. Mit Freude zu Lesen ist enorm hilfreich für die selbstverständliche Aneignung von Sprach- und Schreibkompetenz. Diese Erfahrung machten wir bei der Hausaufgabenhilfe, die meine Frau in Blankenese für Kinder afghanischer Flüchtlinge leistete. Die Eltern können eine solche Unterstützung oftmals nicht geben. Ich bin mir sicher, dass dieser besondere Stiftungszweck meiner verstorbenen Frau gefallen hätte.

Was möchten Sie mit Ihrem Engagement erreichen?

Meine Kinder und ich wollten dem Phänomen, das der Kabarettist Jürgen Becker mit dem Begriff des „Rheinischen Müssstizismus“ umschrieb – nämlich festzustellen, dass etwas getan werden „müsste“, es bei dieser Feststellung dann aber auch bewenden zu lassen –, eine Absage erteilen. Mit unserem Engagement unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg können wir konkret etwas tun. Natürlich gibt es sinnvolle Wege, auch zu späteren Zeitpunkten noch fördernde Hebel anzusetzen, etwa über Berufsförderungsprojekte. Doch meine Überzeugung ist: Je früher Projekte ansetzen, desto nachhaltiger sind sie wirksam. Darum engagieren wir uns für Kinder und Jugendliche.

LESEN SCHAFFT ALLGEMEINBILDUNG IN EIGENREGIE

Sie werden Hamburg als Wohnort in Kürze den Rücken kehren. Engagieren Sie sich trotzdem weiterhin in der Stadt und für die Stadt?

Ganz gewiss. Ich fühle mich der Stadt Hamburg eng verbunden und werde häufig hier sein. Meine Kinder sind in dieser Stadt aufgewachsen und leben hier, und ich habe von Hamburg aus jahrzehntelang meinen Beruf in der Werbebranche ausgeübt. Hamburg ist lebendig, im Kern offen, vielfach tolerant, zukunftsorientiert. Auch der BürgerStiftung Hamburg bleibe ich aktiv erhalten. Über unsere „Heike Donau-Erbslöh Zustiftung“ hinaus bin ich als Gutachter im Bereich Evaluation der Stiftung tätig, aktuell beim Leseprojekt „Lesen in Altona“. Denn Lesen schafft Allgemeinbildung in Eigenregie. Und diese macht stark für die Mitgestaltung des Wandels der Gesellschaft und der Welt. //

AUS DEN PROJEKTEN

MENTORPROJEKT YOLDAŞ

Ein Geburtstag, der anderen Freude macht



Vom Bus direkt ins Heu: Eine Geburtstagsspende ermöglichte Kindern einen tollen Tag. Foto: Elke Haas

Wie man mit dem eigenen Geburtstag auch anderen Menschen eine Freude bereiten kann, machte ein Stifterehepaar anlässlich des 65. Geburtstages des Ehemannes vor: Anstelle von Geschenken bat es seine Gäste um Spenden für Ausflüge für Kinder, die sonst selten aus der Stadt oder ihrem Quartier herauskommen. Rund 6.000 Euro kamen zusammen. Für das Mentorprojekt „Yoldaş“ („Weggefährte“), bei dem sechs- bis zehnjährige Kinder mit türkischem Migrationshintergrund von Deutsch-Muttersprach-

lern im Alltag begleitet werden, kam diese Unterstützung wie gerufen – noch immer ist das laufende Jahr nicht vollständig gegenfinanziert.

Mit der Spende des Ehepaars stand nun dem Ausflug ins Grüne nichts mehr im Wege: Einen Tag lang konnten die rund 35 Kinder und ihre ehrenamtlichen Mentoren Tiere füttern, reiten, Heuschlachten machen und hinter dem Traktor auf dem Heuwagen mitfahren. „Das war toll“, fasste der sechsjährige Serzat den Tag zusammen. Um noch mehr Kindern durch einen Mentor neue Perspektiven zu eröffnen, werden weiterhin „finanzielle Weggefährten“ für die laufenden Projektkosten (wie beispielsweise einführende Workshops und Fortbildungen der Ehrenamtlichen) gesucht. Das vorgelebte Geburtstagsspendenmodell darf gern Schule machen! //

STIFTUNGSFONDS HAMBURGER ANKER

HILFE FÜR JUNGE FAMILIEN

Vertrauen in die elterliche Intuition

Der HAMBURGER ANKER fördert Projekte, die überlasteten Eltern helfen, gute Eltern zu sein: 2012 wird der ANKER seine Förderung ausbauen. Er übernimmt die alleinige Förderung der wellcome-Fee in Hamburg, die in Hausbesuchen Familien in schwierigen Lebenslagen zur Seite steht, und unterstützt zu den bisherigen vier noch drei weitere Hilfsprojekte:

KOMPETENTE LOTSEN SCHAFFEN VERTRAUEN

Die Wilhelmsburger Inselmütter beraten ehrenamtlich Familien mit Migrationshintergrund und lotsen weiter, wenn mehr Hilfe angezeigt ist. Von der Elternschule Wilhelmsburg geschult und fachlich begleitet, fällt es den Laienheiferinnen mit türkischen, polnischen und arabischen Wurzeln leicht, das Vertrauen

von Familien zu gewinnen, die sonst nur schwer von den Beratungsangeboten erreicht werden.

Der Verein „Von Anfang an“ hilft in Zusammenarbeit mit Kinderärzten in sozialen Brennpunkten Familien, die mit ihren Babys am Rande ihrer Belastbarkeit stehen. In intensiven Beratungen hilft der Verein, die Signale der Babys besser zu verstehen, Vertrauen in die elterliche Intuition aufzubauen und das Urvertrauen der Kinder zu stärken.

Das Mehrgenerationenhaus FLAKS bietet ein Programm an, das junge Mütter auf den Hauptschulabschluss vorbereitet, bei der beruflichen Orientierung hilft und dabei ihre Kinder betreut. Den jungen Müttern wird mit diesem Programm eine Chance auf berufliche Qualifizierung und mehr Selbstverantwortung für ihre Familie verschafft.



Der Verein „Von Anfang an“.

Die BürgerStiftung Hamburg will die Projekte 2012 mit 50.000 Euro unterstützen. Spenden, um diesen Kraftakt zu bewältigen, sind herzlich willkommen.

Stiftungsfonds HAMBURGER ANKER
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 10 11 22 02 07 //

Zwölf Mal Hurra: Freude bei neuen und bekannten Projekten



Mit einem großen Satz über den Bach: Die Patenkinder renaturieren den Fangdieckgraben.

Eine solche Nachricht kommt selten: „Wir haben gehört, dass Sie ein gutes Projekt durchführen und würden dieses gerne fördern!“ Im August dieses Jahres durften sich fünf Träger über eine derartige Mittelzusage der BürgerStiftung Hamburg freuen, obwohl sie sich gar nicht aktiv um Förderung beworben hatten. Und so ging es los:

Bereits seit 2007 wird die Margot und Ernst Noack Stiftung treuhänderisch von der BürgerStiftung Hamburg verwaltet. Mit den wachsenden Erträgen konnten nach und nach 13 Kinder- und Jugendprojekte gefördert und das neue Berufsorientierungsprojekt mit dem Namen „fast faster schnelsen“ ins Leben gerufen werden.

Im Frühjahr 2011 zeichnete sich ab, dass eine zusätzliche Summe von 100.000 Euro aus der Treuhandstiftung frei werden würde, die noch im selben Jahr Kinder- und Jugendprojekten zugute kommen sollten. Da die Stiftungsgründer, das verstorbene Ehepaar Noack, in Hamburg-Schnelsen gelebt und dort ein Autohaus betrieben hatten, sollten auch die neu geförderten Projekte schwerpunktmäßig im Stadtteil selbst oder der Region im Nord-Westen Hamburgs angesiedelt sein.

Nach einer mehrwöchigen Recherche inklusive vieler Gespräche mit Kooperationspartnern und Netzwerkern zwischen Lurup und Eidelstedt stand die Auswahl fest: Beim Projekt „Bachpatenschaft Fangdieckgraben“ renaturieren die Schüler der Grundschule Langbargheide in Lurup gemeinsam mit einem Umweltpädagogen den Bach. Im gleichen Stadtteil können in diesem Schuljahr die Siebtklässler aller weiterführenden Schulen am gewaltpräventiven „Projekt Sehnsucht“ teilnehmen, bei dem sie unter anderem schneiden, designen und Filme entwickeln und umsetzen.

In Schnelsen-Süd profitieren Jugendliche am Ende ihrer Schullaufbahn von der „Jobbrücke“. Sie werden von Berufstätigen oder Menschen in Rente bei ihrer Berufswahl und den entsprechenden Bewerbungsverfahren unterstützt.

ACTION-REICH

Im gleichen Quartier, an die ganz Kleinen, richtet sich die Musikalische Frühförderung, bei der die Kinder wöchentlich unter Anleitung einer Musikpädagogin gemeinsam mit den Eltern ihre Stimme, Rhythmus- und Klanginstrumente ausprobieren lernen. Actionreich wird es in der Eimsbüttler Lenzsiedlung, in der ein Eltern-Kind-Turnen auf psychomotorischer Basis durch die finanzielle Förderung fortgesetzt werden kann.

Sieben weitere, bereits von der BürgerStiftung Hamburg unterstützte Projekte können außerdem durch Mittel der Treuhandstiftung aufgestockt werden. //

AUS DEN PROJEKTEN

GENERATION @

Corporate Volunteering bereichert und verbindet



Kreativ am Computer: Selbst programmierte Spiele und Filme faszinieren alle. Foto: Eichinger

Gleich zu Beginn des Schuljahres startete das Medienkompetenzprojekt generation@ mit einer großen Ergebnispräsentation aus den bisherigen Creative-Gaming-Workshops an der Ida-Ehre-Schule in die nächste Runde. Mehr als 40 Schülerinnen und Schüler haben im Schuljahr 20010/11 ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und zeigten stolz die selbst programmierten Computerspiele und Animationsfilme ihren Mitschülern, Eltern und Lehrern. Eine Besonderheit des Kooperationsprojekts ist das persönliche Engagement von Tipp24-Mitarbeitern, das sogenannte Corporate Volunteering. Die Erfahrungen aus dem bisherigen Projektdurchlauf sind positiv – auf beiden Seiten. Helga Wendland, Schulleiterin der Ida-Ehre-Schule, betont: „Der kreative Umgang mit den neuen Medien wirkt sich deutlich auf die Leistungen der Schüler aus. Die Bildungseinrichtung Schule profitiert in diesem Zusammenhang sehr von dem Beitrag eines Wirtschaftsunternehmens und vom persönlichen Engagement seiner Mitarbeiter.“ Diese selbst nehmen ebenso viel mit von ihrem Einsatz: „Ich fand es bereichernd und span-

nend, die Welt noch einmal mit den Augen der Kinder zu sehen“, bilanziert Andrea Fratini, Pressesprecherin von Tipp24.

EINFACH MAL AUSPROBIEREN

„Die Unbefangenheit zu erleben, zu sehen, es funktioniert, wenn man einfach mal etwas ausprobiert – ohne Wenn und Aber.“ Das Angebot läuft seit Oktober in zwei weiteren Schulen in Schnelsen und Lohbrügge. //

KLEINE LEBENSRAUMEXPERTEN

Wilhelmsburg ist eine Insel



*In Bewegung: Die kleinen Lebensraumexperten.
Foto: Petra Hipperling*

„Heu-cken-lock!“ KiTa-Kinder stehen im gleichnamigen Wilhelmsburger Naturschutzgebiet um Angelika Schapals herum, sprechen ihr die Silben nach und klatschen in die Hände. Auch Eltern kommen regelmäßig mit auf die Entdeckungstouren der Kleinen Lebensraumexperten, sei es zum Apfelsaftpressen oder zum Müllsammeln in der Boberger Niederung. Integration durch Naturerleben und die Vermittlung von regionalem Orientierungs- und Umweltwissen ist das Konzept der Umweltpädagogin Schapals. Für den ersten Projektdurchlauf zieht sie eine positive Bilanz: „Kinder, die sonst selten rauskommen, wissen jetzt, dass sie in Wilhelmsburg leben und der Stadtteil eine Insel ist. Sie können sich orientieren, sind besser zu Fuß und nutzen die Natur als Spielort. Und: Die Erfahrungen sind in ihren Herzen angekommen; nichts könnte nachhaltiger sein!“ Glücklicherweise ist die Weiterführung der Lebensraumexperten Dank einer Zuwendung des Hamburger Bußgeldfonds gesichert. Seit Beginn des Schuljahres nehmen nun zwei KiTas teil, und die Exkursionen finden in kürzeren Abständen statt. Seit dem Pilotprojekt ist Schapals bewusst: „Grundlegend geht es um die ganzheitliche Förderung des kindlichen Vermögens – mittels Wissenswertem rund um ihr Lebensumfeld und die Natur vor Ort.“ //

Ausgabe November 2011

Verantwortlich für den Inhalt:

Johanna von Hammerstein

Herausgeber:

BürgerStiftung Hamburg

**Neue Adresse ab 18. November:
Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg**

Telefon (040) 87 88 969 60

Telefax (040) 87 88 969 61

info@buergerstiftung-hamburg.de

www.buergerstiftung-hamburg.de

Spendenkonto

Konto 10 11 12 13 14

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50